

Herzlich Willkommen !

24.06.2020

Informationen für „neue“ Anleiterinnen und Anleiter in der Praxisphase II

Inhalt dieser Präsentation

- Die **Praxisphase II der KatHO** – Ziele, Struktur, Verlauf und Standards
- **Praxisanleitung gestalten** – Funktionen von Anleitung

Die Praxisphase II

im Bachelor-Studiengang

Soziale Arbeit und Heilpädagogik

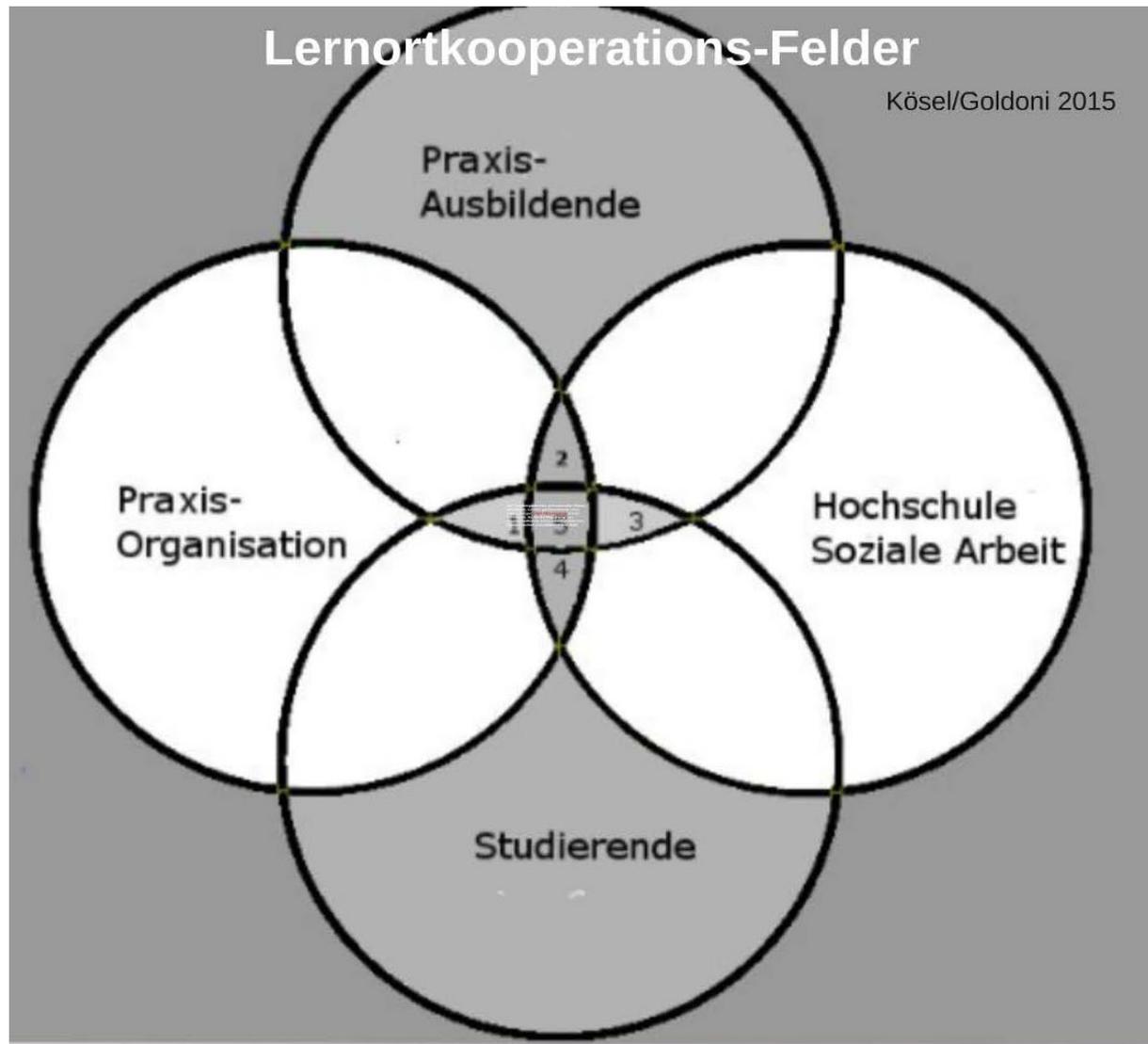
*... ein enorm wichtiges Erfahrungs-
und Erprobungsfeld für Studierende
in Ausbildung!*



Ziele der Praxisphase II

- **eigenes professionelles Handeln** erproben
- erworbenen Wissens (Theorien, Konzepte, Methoden) in der Bedeutung für Praxis einschätzen und Anwendung erproben
 - ⇒ **Theorie-Praxis-Transfer**; Reflexivität !
- Erfahrungen im **Spannungsfeld von Person, Rolle und Institution** reflektieren (Supervision)
- die **Bedeutung institutioneller, ökonomischer, (sozial-)politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen** für professionelles Handeln erfassen
- **Berufsidentität** entwickeln

Zentrales Element im Studium !!!



Aktuell: Eindrücke von der WerkstattTagung KatHO und FH am 28.06.2018
Vortrag Stephan Kösel, Fachhochschule Nordwestschweiz

Struktur der Praxisphase II

Praxis

- 85 angeleitete Praxistage (680 Stunden) in einer Einrichtung, einem Verband oder einem Projektträger aus einem exemplarischen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit bzw. der Heilpädagogik.

Begleitseminare

- Fachliche Begleitung in Lehrveranstaltungen mit max. 14 Studierenden (→ verpflichtende Teilnahme)
- Inhalt: Theorie-Praxis-Transfer. Fachlicher Austausch, Analyse und Reflektion der Praxiserfahrungen. Bearbeitung von fach- und feldspezifischen Inhalten.

Supervision

- Reflexion des beruflichen Handelns im Kontext von Auftrag, strukturellen Rahmenbedingungen und Beziehungsdynamiken (Ziel: Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz).
- Gruppengröße: max. 8 Studierenden (→ verpflichtende Teilnahme)

Zeitliches Verlaufsschema der Praxisphase II

4. Semester						5. Semester						6. Sem.	
März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber	Januar	Februar	März	April

Praxiszeit: 85 Praxistage/ 680 Stunden (4Tage/ Woche)

Seminar zur fachlichen Vorbereitung der Praxisphase

1 Hochschultag/ Woche
Soziale Arbeit:
 Handlungsfeldbezogenes Begleitseminar (4 SWS)
Heilpädagogik: Fallseminar u. Theorie-Praxis-Seminar (4 SWS)

Gruppensupervision (14tägig/ 4 SWS)

Seminar: Heilpädagogische Organisationen (nur HP)

Blockseminar: Heilpädagogische Organisationen (nur HP)

Präsentationen der Praxisphase II (nur Soziale Arbeit)

Leistungs- und Prüfungsanforderungen in der Praxisphase II

Soziale Arbeit	Heilpädagogik
Ausbildungsplan	Ausbildungsplan
Projekt (inkl. Projektskizze)	2 Fallbegleitungen (inkl. Übernahmebericht und Protokolle)
	Fallvorstellung/ -besprechung im Begleitseminar
Beitrag zum Seminar (Theorie-Praxis-Transfer)	Beitrag zum Seminar (Theorie-Praxis-Transfer)
<p>Modulprüfung M21: Schriftliche Dokumentation der Praxisphase II (ca. 25 Seiten); beinhaltet u.a. die Darstellung und Reflexion des regelhaft und eigenständig durchzuführenden Projektes</p> <p><u>Voraussetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungen s.o. - Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls 21 und des Moduls 3 (inkl. Supervision) - Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Praxisphase (85 Praxistage) - Zu erbringende Leistungen: s.o. 	<p>Modulprüfung M21: schriftlicher Abschlussbericht zur Praxisphase II (20-25 Seiten)</p> <p><u>Voraussetzungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Leistungen s.o. - Aktive Teilnahme an allen Veranstaltungen des Moduls 21 (inkl. Supervision) - Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung der Praxisphase (85 Praxistage)
Modulprüfung M3: eigenständige Präsentation der Praxisphase II im Seminar	Modulprüfung M 4: Verfassen einer Organisationsanalyse

Anleitung gestalten

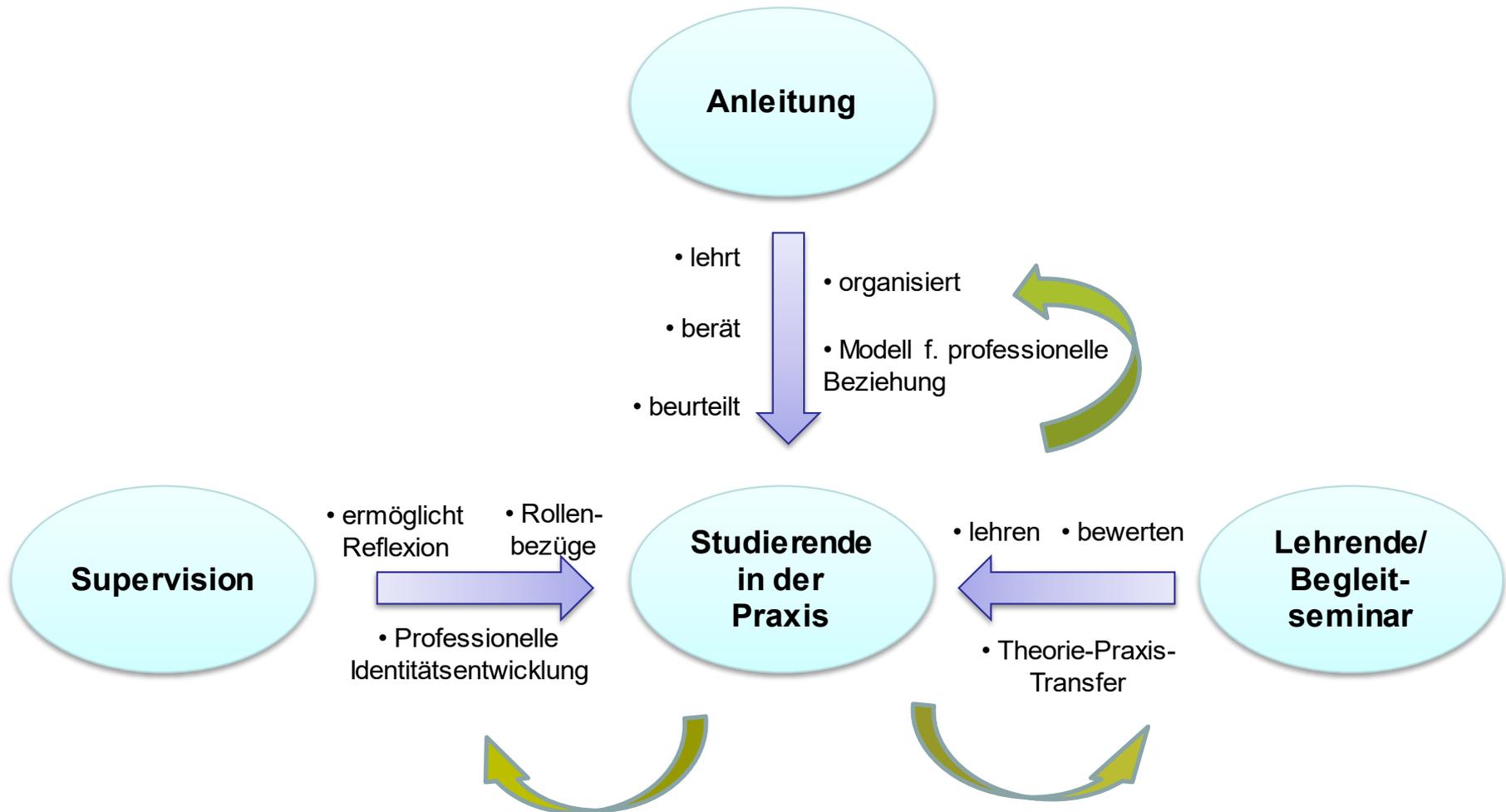
Funktionen und Phasenmodell von Praxisanleitung

Funktionen von Praxisanleitung ... auf einen Blick



Studierende im Handeln erleben und begleiten!

Aufgaben von Anleitung – Supervision – Begleitseminar



Funktionen von Praxisanleiter/innen

beratende Funktion:

- Arbeitsbeziehung so gestalten, dass diese als **Modell für professionelle Beziehungen** dienen kann. (Studierende im Handeln erleben!)
- Für **regelmäßige Anleitungsgespräche** zur Verfügung stehen.
- **Lernerfahrungen gemeinsam** mit den Studierenden bzgl. der Berufsrolle/-identität und des Feldes **reflektieren**.

Funktionen von Praxisanleiter/innen

lehrende Funktion:

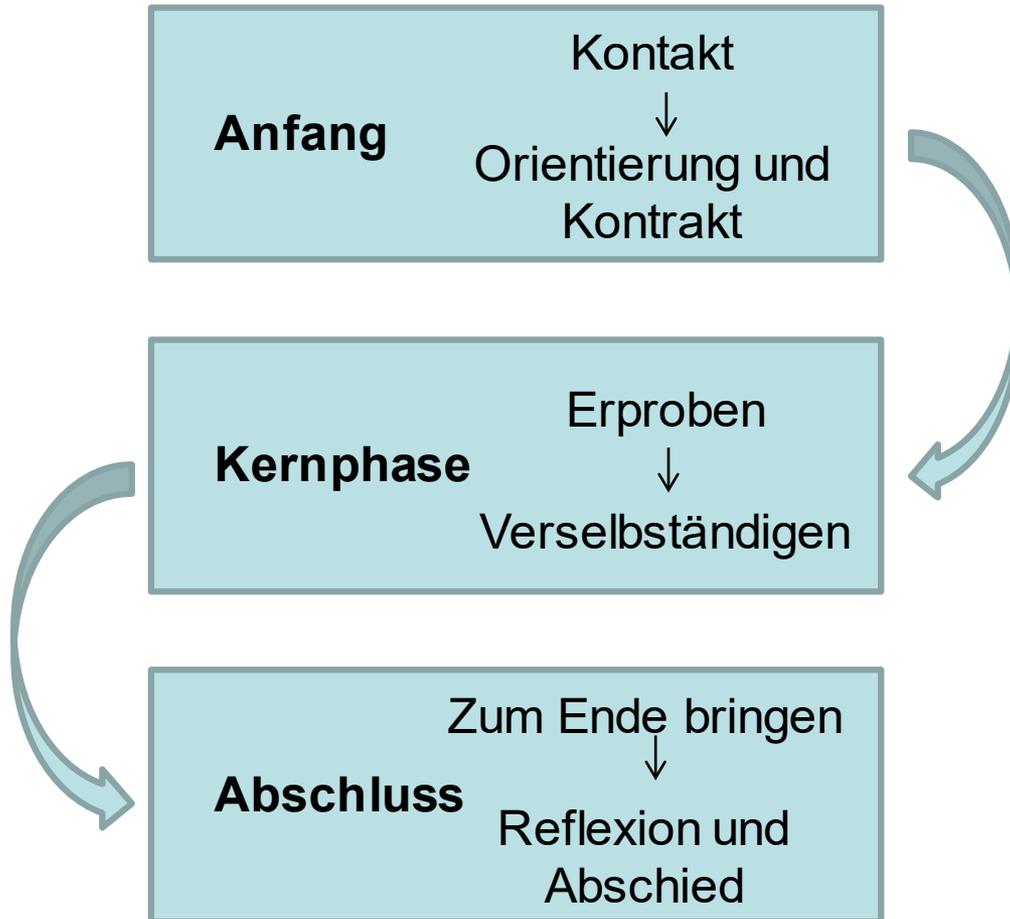
- Mit den Studierenden **Ausbildungsplan** erstellen.
- Fachliche Begleitung und **kontinuierliche Anleitung** der Studierenden vor Ort sicherstellen.
- **Methodisches Wissen vermitteln** und **Impulse für das methodische Handeln** der Studierenden in ihren Praxis- und Projektaufgaben geben.
- **Entwicklung** zentraler Handlungskompetenzen **unterstützen** (Wissen-Können-Haltung).

Funktionen von Praxisanleiter/innen

bewertende/beurteilende Funktion:

- Mit den Studierenden gemeinsam deren **Lernprozess kritisch reflektieren**.
- Gelingen der Ausgestaltung der Praxisaufgabe **im Blick auf die vereinbarten Ziele** bewerten.
- **Bescheinigung** über die abgeleisteten **Praxistage** ausstellen.
- Ein „**Arbeitszeugnis**“ (für Eigengebrauch der Studierenden) erstellen.

Phasenmodell der Praxisanleitung



vgl. Marona-Glock, Karin/ Höhl-Spencelely 2012, 44

Was ist ein „Projekt“

Ein (einmaliges), **zeitlich befristetes Arbeitsvorhaben unterschiedlicher Größenordnung**, das von den Studierenden **geplant, umgesetzt** und im Anschluss **reflektiert** wird, um ein **spezifisches Ziel** zu erreichen. („theoriebasiert“)

Ausgangspunkt, Größe und Umsetzung für ein „Projekt“ ist (im Zusammenhang der Praxisphase II) eine **Fragestellung bzw. ein Thema oder „Gegenstand“**. Darüber sollen im **Verlauf des Projektes (Handlungs-) Erfahrungen gemacht, Erkenntnisse gesammelt und reflektiert werden**.

Was dabei konkret möglich ist, hängt u.a. von den **Bedingungen der konkreten Situation vor Ort** ab.

(Organisation/ Praxisstelle, eigene Tätigkeitsmöglichkeiten, Interesse der Praxisstelle, sachliche, zeitliche, finanzielle und personelle Bedingungen etc.)

Denkbare Richtungen für ein Projekt:

eigenes **(Gruppen-)Angebot für die Zielgruppe** (z.B. Zukunftswerkstatt, Theaterprojekt, Mädchengruppe ...)

„**Erforschung**“ von **fachlichen Fragen** durch teilnehmende **Beobachtung, Interviews o.ä.** (z.B. Beobachtung von Hilfeplangesprächen unter dem Aspekt der Beteiligung)

Einzelarbeit mit einem Kind, Jugendlichen, Erwachsenen (z.B. fallbezogene, methodisch geplante Einzelförderung incl. Fallanalyse)

Entwicklung eines **Konzeptbausteins oder Qualitätsstandards** für die Einrichtung zu einem **ausgewählte Thema** (z.B. Einbindung und Zusammenarbeit mit Eltern in die Arbeit)

und **vieles mehr ...!**

[Theorie-Praxis-Transfer muss sichtbar werden]

Weitere Informationen aus dem Praxisbereich

- Aufnahme in die Praxisstellendatenbank der KatHO
- Jährlich findet ein Praxis- und Forschungstag (zumeist im Juni)
- **!NEU!** zweitägige Fortbildung: „Qualifizierung von Anleiter_innen für Studierende im Sozialwesen“
(weitere Infos: <https://www.katho-nrw.de/muenster/praxisorientierung/infos-fuer-praxisvertreter-innen/informationen-zur-praxisphase/fortbildung-fuer-anleiter-innen/>)

Praxisphase II: Information und Beratung

Modulbeauftragte Soziale Arbeit

Prof. Dr. Sabine Ader
s.ader@katho-nrw.de

Modulbeauftragte Heilpädagogik

Prof. Dr. Sabine Schäper
s.schäper@katho-nrw.de

Praxisreferat

Jana Pierscianek

j.pierscianek@katho-nrw.de, 0251-41767-86

Tim Middendorf

t.middendorf@katho-nrw.de, 0251-41767-61

*Kontaktieren Sie uns
gerne bei weiteren
Fragen!!!*



Herzlichen Dank!

Literaturhinweise:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisämter/-referate an Hochschulen für Soziale Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland (BAG) (2007): Berufliche Qualifizierung in Studium und Praxis Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit. Veröff. im Internet:

http://bagprax.sw.fh-jena.de/data/publikationen/bag/Bag_Praxisorientierung_februar_2007.pdf

Marona-Glock, Karin/ Höhl-Spenceley, Uta (2012). Praxisanleitung. Anleiter/-innen-Qualifikation in sozialpädagogischen Berufen. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen.

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (2011): Praxisordnung für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und den Bachelorstudiengang Heilpädagogik im Fachbereich Sozialwesen an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen vom 11. April 2011. Veröff. im Internet:

http://www.katho-nrw.de/uploads/media/Praxisordnung_vv._11.04.11_11.pdf